

Schaffhausen, 22. Sept. Der am Freitag um 9 Uhr Vormittags von Basel abgegangen Schnellzug der französischen Ostbahn ist, laut den Nachrichten, 200 Schritte unterhalb Schlierens entgleist. Lokomotive und Wagen wurden ins Feld hineingetrieben. Der Heizer blieb tot, der Zugchef wurde schwer verletzt. Von den Passagieren wurden 13 verwundet, davon zwei oder drei ziemlich schwer. Ein englischer Arzt und zwei harmlose Schwestern, die mit dem Zug reisten, leisteten die erste Hilfe bei den Verwundeten. Die Ursache der Entgleisung wird in dem Schienenhungrig. Vorgerufen Abend um 7 Uhr wollte ein als Ankoppler auf hiesigem Bahnhof angestellter Eisenbahnbefreiter Namens Peter von Graf Orl. Batzang, etwa 25 Jahre alt, von einem, bereits im Gange befindlichen Zug herab springen und tat dabei einen so unglücklichen Fall, daß er das Genick brach, was natürlich dessen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Überdies zermalmten die Räder des Eisenbahnwagens noch seinen Kopf und andere Körperteile. Die gräßlich verstimme Leiche wurde in das Bürgerhospital gebracht.

Paris, 24. Septbr. Der Moniteur meldet: Eaut einer Depeche aus Florenz, daß Barthélémy dem Augenblick als er bei Asinalunga die Gränze überschreiten wollte, auf Befehl der Regierung verhaftet worden.

Florenz, 24. September. Im hiesigen Bahnhof sind Kisten, in welchen sich 200 Flinten befanden, mit Beschlag belget worden. In Narri (Provinz Perugia) hat die päpstliche Polizei etwa 100 Personen arretiert. Auch in Florenz haben in der vergangenen Nacht einige Arrestationen stattgefunden. Briefe aus Rom versichern, daß alle Offiziere der Legion von Antibes ihre Demission gegeben haben.

Athen, 14. Sept. Der Versuch Mehemet Pascha, mit 20,000 Mann die Stellung von Keramia bei Naxi zu überrumpeln, wurde von den Insurgenten unter Epiros vereitelt. Beim Mittwoch vor der konstitutiven Nationalversammlung und der provisorischen Regierung sind hier anwesend; die Candioten sollen entschlossen sein, bis zum letzten Mann zu kämpfen.

Der graue Peter.

Eine Erzählung aus dem batrisschen Gebürt von Heinrich Vog.

Frankfurter Cours vom 19. Sept. 1867.

Bis zum Frühjahr sagte sie, werde ich Alles ausgeschöpft haben. Peter aber makte ein trauriges Gesicht und wer ihn scharf beobachtete, konnte auf die Vermuthung kommen, er müßt zu seinen Schmerzen fühlen, daß dieser Trost ein leerer seiwerde.

Das Werthe, was Peter während der Abwesenheit ihres Mannes erspart hatte, ging an Zähler und Geschworene verloren, die Peters Kaufem Fuß gerufen wurden. So zuletzt gelingt es nicht zu finden, so war es ihm möglich, endlich eine Unterkunft zu rathen. Anschließt auf die Knielehnste legte und dabei

sagte: „Fuss, bleib' in deinen Flechten, wie der Christus bei seiner Wahheit!“ Die meisten Anden waren zwar nicht so thener — aber das Ende war doch, daß Peters Fuß noch immer steif war und einige Schmerzen verursachte, und daß der lezte Sechser aus des Druse verschwand.

In dieser Noch ging Peter wieder zum Förster, stellte ihm seine traurige Lage vor und bat ihn, er möge ihm irgend eine Beschäftigung anweisen.

Mach das Du weiter kommst, ich kann kein Wilderer brauchen. Es ist mir sogar verboten, Personen, die das Wildschleich verübt sind, zu einer herzloslichen Arbeit einzulassen.“

„Ich bin halt noch einmal recht schön, Herr Förster, wegen mein' Weib und die Kinder.“

„Ich hab Dir's ja von' g'sagt; mach, daß Du jetzt hinauskommst.“

Peter stand wie geschnitten vor der Thüre. Wilderer! und hämmer Wilderer! wahrscheinlich, weil ich vom Förster noch nie ein Wildprei gekauft hab, über andere Wildern, darum muß ich mir's selber schicken, darum bin ich ein Wilderer.“

„Es ist nichts, Peter“, saget er, als er zu Haus ankam. „Diesmal war der Peter wirklich ergent. Sein längst verlorenes Gewicht und seine Unschuld und die Hoffnunglosigkeit der Zukunft hatten heute seine Geduld übermäßigt. Grossend gegen die Welt, grossend vor allem gegen den unbarmherzigen Förster, legte er sich zur Ruhe. Aber sein Schlaf war kein erquicklicher.

Den 30. Septbr. 1867.
Der Vorstand des landw. Vereins.
Jaie.

Vorstand Schorndorf.
Revier Pfänderhausen.
Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 10. Oktober 1. Es. in den Waldtheilen obere Remshalde 1 und 3 und zwar:
119 tannene Sägblöcke mit 5483 C.,
74 tannene Langholzstämme I. Cl. mit 9584 C.,
83 tannene Langholzstämme II. Cl. mit 5933 C.,
119 tannene Langholzstämme III. Cl. mit 5672 C.,
329 tannene Langholzstämme IV. Cl. mit 6927 C.,
724 Stämme 33,599 C.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Waldhausen im Gasthaus zum Lamm. Das Forstpersonal ist angewiesen das Holz den Kaufsleihhabern auf Verlangen davor bezahlen, daß der herbeigeholte Mann beigart gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Zeitung für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 77.

Dienstag den 1. Oktober

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Fahrniß-Auktion.

In der Behausung des + Matthäus Weil, Rothgerbers hier (in der neuen Straße) wird am nächsten Donnerstag den 3. Oktober v. J. von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

Bücher, Mannsleider, Küchengeschirr aller Art, eine Anzahl Brantweinfässer, Schreibert, Fass- und Bandgeschirr, vorunter 1 Weinbüttel, 1 Most-Presse samme Mahl-Trog, Feld- und Hand-Geschirr und meine Hausrath.

Gedankt kommen am Freitag den 4. Oktober,

Vormittags 8 Uhr, 2 gröbere 2spännige Leiternwagen, 2 Kuhwagen, 1 Handwälzchen und sonstiges Fuhr- und Reitgeschirr zum Verkauf.

Den 30. Septbr. 1867.
R. Gerichts-Notariat. Clemens.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Fässer-Verkauf.

Am Dienstag Vormittag den 1. Oktober werden auf dem Marktplatz 14 Stück in Eisen gebundene Fässer von 1 bis 4 Eimer dem Verkauf ausgesetzt, wozu die höflich Liebhaber eingeladen werden.

Königl. Forstamt. Münninger.

Schorndorf.
Dauflagung.

Für die grosse Theilnahme und für die vielen erquickenden Besuche, welche meiner außergeschlagenen Tochter Marie während ihrer langen Krankheit zu Theil wurden, wie für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagt seinen herzlichsten Dank der schwerheimgesuchte Vater: Wilhelm Strähle, Schmidmeister.

1/4 Acre im Ziegelheld, Weiler Marlung, verkauft

Schlosser Jung.

Schöne Milchschweine sind am Samstag den 5. Okt. zu haben bei

R. Obermüller.

Schöne Eierndeln per Pfund 20 kr. sind zu haben bei Carl Schmid am Bahnhof.

Neue holländische Haringe empfiehlt J. F. Kies Jr., Geisenfelder.

Weiser.

1133 fl. Pflegshafisgeld können in einem oder mehreren Posten bis Martini d. J. erhoben werden, bei Georg Müller, Gemeinderah.

Bon ausgezeichnet guter Wirkung

bei Hustenleidenden laut ärztlichem Zeugnisse, ferner husten-
beruhend und zugleich wohlschmeckend sind die Kraft-Brust-Bonbons
von Friedr. Jung, jr. in Balingen a. E., das Packchen zu 3
und 6 kr. zu haben in

Schorndorf bei Herrn C. M. Meyer,
Reutelsbach " J. Buhl,
Geradstetten " C. A. Palmer,
Grunbach " J. G. Fischer,
Winterbach " J. F. Blinzig.

Schorndorf.

Korsettweber - Gesuch.

15 Korsettweber finden noch Beschäftigung in dem Kor-
setten-Geschäft der Herren D. Rosenthal & Cie.

Georg Hüttemaier,
Fabrikmeister.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen
wie durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir
namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Unentbehrlich für jede Familie!

Leopold'scher Brust-Sirup

die $\frac{1}{4}$ Flasche à 21 fr., die $\frac{1}{2}$ à 39 fr., die $\frac{1}{4}$ fl. 1, 10 fr. Sieg-
wirkendes Hausmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten von
vielen Autoritäten bestens empfohlen ist nur ächt und frisch zu haben bei

C. F. Speidel in Schorndorf.

Pulver und verschiedene
Sorten Feuer-Werk
empfiehlt

J. Fr. Kies jr.,
Seifensieder.

Erziehungs-Anstalt
mit Unterricht **in allen Fä-
chern**, besonders für Knaben und
junge Leute, die sich dem **Handel**
widmen. — Gründliche Erlernung der
französischen und **englischen** Sprache durch täglichen
Umgang mit Franzosen und Engländern befördert. — Pensionat zu billigen
Preisen. — Lehrplan franco durch den
**Vorstand des Internatio-
nal - Lehr - Instituts in
Bruchsal (Baden).**

Lebenslanger Dank.

Undurch bescheinige, daß ich mich vielseich von der trefflichen Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons überzeugt habe. Während die Heiserkeit baldigst beseitigt wird, ist die außallend rasche Wirkung bei catarrhalischer Husten-Entzündung, bei Rauheit im Halse, so wie bei dem Reize des Kehlkopfs nicht genug anzuerkennen. Da mir und vielen Collegen diese Bonbons häufig schnelle Linderung in obigen Fällen verschafften, sollte es mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen würden, den an Hals- und Brustbeschwerden Leidenden, in diesem schätzbaren Fabrikate eine baldige Be-

zuführen.

Die "Epoque" spricht von Gerüchten, denen infolge in Florenz nach Bekanntwerden der Verhaftung Garibaldi's das Hotel Ratazzi verwüstet worden wäre. Garibaldi befindet sich nicht in Alessandria, sondern in Bologna. Er hätte sich förmlich geweigert, sich zu verpflichten, auf seine Projekte zu verzichten, indem er erklärt hätte, dieses sei ihm unmöglich.

Von der böh.-schlesischen Grenze, 23. Sept. Aus einigen Anmerkungen, die Herr v. Beust während seines Reichsberger Aufenthaltes zu dieser oder jener hervorragenden Persönlichkeit gehabt haben soll, will man entnehmen, daß seine Reise nach Dresden auf eine für die österreichisch-preußischen Beziehungen nicht ganz unbesetzte Bedeutung habe,

Bonbons sind in versiegelten Päckchen mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. Pack vorräthig.

In Schorndorf bei Johannes Weil; **in Winterbach** bei J. F. Blinzig; **in Geradstetten** bei C. Palmer; **in Rudersberg & Welzheim** bei Apotheker Bilsinger.

Verchiedenes.

Wien, 23. Septbr. Mit einer Kugelspröse wurden vorgelegte Versuche auf der Arsenals-Schießstätte vorgenommen. Das Geschoss wirkt in der That sichtbar. Dasselbe ist von Gußstahl in der Größe eines Kugelfunkens gefertigt und hat 31 gezogene Löcher. Durch einen Mechanismus, der sich rückwärts befindet, werden die Patronen an die Löcher angesetzt, eine Schraube drückt durch einen einzigen Rund sämigem 31 Patronen zugleich in die Löcher, seitwärts befindet sich eine Kurve. Bei einer Drehung werden so viele Säfte vorgerichtet, als Zähne am Rad durch die Schnelligkeit des Dreheins der Kurve überspringen, so daß bei schneller Drehung in der Minute drei Patronen, jede mit 31 Löchern versehen, eingesetzt, also 93 Schuß gemacht werden können. Nach dem Abspielen jeder Platte wird die Schraube losgelassen gemacht und durch Zurückziehen der Platte die leeren Patronen samt verlorenen aus dem Geschüze entfernt und eine frische Platte eingesetzt. Das Abfeuern haben messingen Röden und sind von Pappdeckel und mit Leinwand überzogen, sie haben Gewehr-Kaliber. Heute begannen auf der Simmeringer Höhe die größeren Versuche mit dieser Maschine und dann folgt das

Diesen Übungen zufolge hätte sich Herr v. Beust in Dresden der Verhaftung des sächsischen Hofes, mit dem er ja in der That verkehrte, dahin zu verhindern beabsichtigt, die Bemühungen des Wiener Cabnets in einem für Preußen trog Salzburg keineswegs ungünstigenichte erscheinen zu lassen. Österreich, das lediglich den Wunsch habe, seine Reformarbeiten im Innern in Frieden nachzugehen zu können, werde Preußen im Süden Deutschlands vollkommen freie Hand lassen, wosfern ihm preußischerseits eine andere Concession gemacht werde; für den Kriegsfall nämlich würde Österreich von Preußen beanspruchen, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß man in Wien die Neutralität nach allen Seiten hin bewahren könnte.

Über den Sieg auf Russland in seiner Reichenberger Rede hat sich der Reichskanzler ganz unumwunden ausgeschlossen. — Eine komische Scene ereignete sich beim Festmahl im Schießhaus zu Reichenberg. Ein dortiger Stadtrath nämlich, der, obwohl im Besitz eines sehr bedeutenden Vermögens, die Wirkungen des Weines nur vom Hörensagen kennt, hatte seines Ehrenamtes wegen die Einladung nicht ausgeschlagen gewagt und dem Champagner so tapfer zugesprochen, daß er in einem ungemein heiteren Zustand geriet, in welchem er Herr v. Beust um den Hals fiel und dem sich Straußende zwei Küsse empfiehlt, mit deren Süßigkeit der Reichskanzler sich sehr bald daran entfernte. (Schl. 3.)

China. Aus Peking wird der (russischen) "St. Petersburger Zeitung" die Überzeugung eines Delegatos des Kaisers von China mitgetheilt, daß zur Absicherung eines von mehreren hohen Beamten des Reichs unterthänigst vorgelegten Berichtes gedient hat. Diese Beamten hatten nämlich die in Peking neu gegründete Schule, in welcher Unterricht in den europäischen Sprachen gegeben wird, als „die eigentliche Ursache der schrecklichen Dürre“ bezeichneten zu dürfen geglaubt, „mit der die Nahr des Himmels die Umgegend von Peking heimgesucht habe.“ Darauf hat nun der Kaiser durch Dekret geantwortet, daß die Gingabe der Herren Mandarinen ein „Wortswall“ sei, „der nichts weiter beweise, als die bodenlose Ignoranz (Unwissenheit) der Unterzeichner.“

Der graue Peter.

Eine Erzählung aus dem bairischen Gebirge
von Heinrich Nos.

(Fortsetzung.)

Wilderer! Wilderer! halte es fort in seinen Ohren, und er sah Burschen im dichten Wald seiste Rehböcke verstecken und den Wirth schmunzeln, wie die Geis, zur Hinterhür hingekriegt, auf den Rückenboden hingeworfen wurde.

Dann hörte er wieder das Gejauch beim Zechen und sah, wie derselbe Trupp seinen Wein mit einem Zehner bezahlte. Er sah, wie ein schönes Mädchen mit einem Rossmarinblattstengel über dem Ohr den glücklichen Schülern auslachte und die Anderen, welche von ihm Wein tranken, ihm jubelnd zusahen. Dann verwandelte es sich vor seinen Augen; das Rothe des Weines ward zum Grün, und mittler im Grün, im grünen Strom, lag er, und der starke Balken drückte ihm das Bein

ab. Ein stechender Schmerz — und er erwachte — aber die Traumbilder verließen ihn nicht mehr.

„Wilderer! sagt der Förster, und ich habe mein Leben noch kein Wild angerührt, und wenn mir gleich die Gemsen so nah gekommen sind, daß ich die Haar hätte zählen können. Wilderer! Wenn ich ihm nur einmal zum Trost ein Stück sieheln könnte! Und warum sollt ich's denn nicht können? Schlingen kann ich ja legen, ich brauch kein Schuß mit z'ihun. Wer soll mich sehen, wenn ich an der Alm 'nauf geh, bis über den Schotenhauer beim Lautsee, wo s' am Wasser ihren Wechsel haben? Ich schlepp mich in aller Früh 'nauf, und geh wieder in der nächsten Früh hin — wie schön wär's, wenn ich en Braten g'sangt hätte! Dort steht das Harrnkraut hoch und vom Schen der Schlinge ist gar kein Reb. Aber d'Resel — ja d'Resel — die darf nichts davon wissen.“

Ziemehr sich Peter die Sache überlegte, desto leichter und ungefährlicher erschien sie ihm. Nur sein Weib machte ihm Bedenken. Aber in dem Zuge, in dem er einmal war — und in welchem ihn die ungerechtfertigten Vorwürfe des Försters, die Erbitterung über sein unverschuldetes Unglück schwimmend erhielten — bedurfte es kaum mehr der Nachhilfe des auch in ihm, wie in allen Kindern dieses Thales irgendwo auf dem Grund der innersten Natur lagernden Zuges der Lust an verbotener Jagd. Er stand auf und begann ernstlich an die Ausführung zu denken — wobei ihn immer und immer wieder wunderte, warum er nicht früher auf den so natürlichen Gedanken gekommen war.

„Ich will heut Jörgl, den Almpflanzer, besuchen,“ antwortete er der fragenden Resel.

Das war eine der ersten Lügen, welche er seinem Weibe sagte.

Es ging allerdings in der Richtung, aber nach einer andern Hütte, wo er wußte, daß er seinem Handwerk mit Ruhe obliegen konnte. Der Hirt dort, selbst ein schlauer Wilddieb, konnte ihm allerlei Anleitung geben, und jedenfalls vermochte er dort ganz ungestört seine Schlingen herzurichten.

So ging er also, so schnell, als sein steifer Fuß es erlaubte, hinauf. Links und rechts brannten die Feuer der Almpflanzer. Diese legen im Herbst, ehe sie von den niedern Alpen herabkommen, an das Staudenwerk, welches sich über den Futtergräsern einnistet, Feuer, damit das Vieh im nächsten Sommer ungehindert weiden kann und die Asche auch dem Boden zu Gut komme. Manche Berge, auf deren Spitze sich eine solche Rauchküste erhob, schauten aus, wie Vulkane. Dort war das Feuer gar bis zum Mühlstein herabgestiegen; jenseits des wirbelnden Wasserfalles

brannte es dunkelrot, und vom Wasser siegten Dunstfäulen in die Höhe, in welche die Sonne ihre sieben Farben warf. So sah man das Feuer durch einen Regenbogen. Sonst aber war die ganze Welt blau, und nur wo das Geröl auf den Wänden weit und breit von Quellen überrieselt wart blieben weiße, sonnige Strahlen durch die dichte Farbe. Es war noch frühe Morgenstunde; der Schatten der Berge lag noch weit ins thalige Thal hinein, wo aber die Sonne am Schatten leckte, da dampften die Wiesen und Matten. Der Mond schaute über dem Joch herüber, aber er war so bleich, daß ein scharfes Auge dazu gehörte, um ihn von einem der weißlichen winzigen Wölchen zu unterscheiden, welche vor dem Südost in dämmernder Höhe über den Himmel zogen. Manchmal begegnete ihm ein ganzer Rudel von Almerinnen, die noch einmal in die untern Almen hinaufgingen, um Streu herzurichten. Aber er wich ihnen gesellentlich aus und schritt lieber seitwärts durch die nassen Latzen, als er sich von ihnen grüßen ließ. Anstatt den Weg entlang über die morschen Prügelbrücken zu gehen, welcher über die Bergwasser gelegt waren, überschritt er diese mit den großen Blöcken mit denen ihr Bett besetzt ist. Sogar einem Kreuze wichen er aus, welches ein Senn von der Alpe herabzog. Denn in diesen Thälern ist es Sitte, die Heiligenbilder und Kreuzfeste, welche auf den Stegen nach den hohen Alpenhütten stehen, abzunehmen und mit ins Dorf zu tragen, wenn die Alpen verlassen werden. In den Winterstürmen würden sie zu sehr verwittern. Auch einem solchenilde also wie heute Peter aus, denn er wollte von Niemanden gesehen oder gesannt sein. Daher auf die Stangen zu achten, welche manchmal zwischen den Felstrümmern den Weg bezeichneten, sprang er zwischen den Abhängen fort, wie die grauen Bäume in den Schluchten von Worsprung zu Worsprung schneßen. Seine Schmerzen im Fuß seien er vergessen zu haben; das wilde Blut der Kinder dieser Thaler seit Jahren von Sorgen und Elend in seinem vollen Laufe gehemmt, quirlte jetzt in seinen Adern.

Endlich erreichte er die Hütte des Senns, den er suchte. Sie lag an einem Abhang, unter dem ein klarer Gießbach in tausenden von Wassersäulen zu Thal rauschte, und in der Mitte unzähliger Grannittrümmer. Man wußte nicht, was es eine Wiese, über welche ein Bergkurst hingegangen, oder ein Steinfeld, auf welchem sie und da Gras sproßte. Ein hungriger Hund schnupperte ihn an, und die Jungen standen neugierig dummi auf den Blöcken unher, welche meist mit rostbraunen Fleischstücken überdeckt waren. Der Senn, den sie im Dorfe den „wilden“ Fävel heißen, weil er

olzen Kopf besaß, wie eine Kestlin, wunderte sich, den Peter bei sich oben zu sehen.

„Morgen fahrt mir ab, wenns du mir hast sehen wollen, bis heut noch grad recht kommen. No, heut hab i grad a Schafel abgestochen, weils auf d'lebt geht, da kannst glei mithun.“

„Geit's Gams da oben?“

„Gams gnua. Aber die Pusterer schießen's brav jamm.“

In diesem Augenblick wurden sie durch die Ankunft eines Bettlers gestört. Dieser war einer jener verkommenen Menschen, die sich auf den Sennhütten Butler und Schmälz erbetzeln, damit sie, wie sie sagen, den Winter über leben können. Ihre Bitte wird ihnen nicht leicht abgeschlagen — aber statt die erhaltenen Spenden, klagt aufzubewahren oder zu verwerten, verkaufen sie dieselben meist spottbillig an Bauern und vertrinken den Erlös sofort im Wiedehaus in Brannwein oder theurem Bier und Wein. Der wilde Xaverl war heute in guter Laune, weil sie morgen vom Berge fahren sollten, wo er den langen Sommer und Herbst über das Sennelobe recht satt bekommen hatte, und weil er sich auf den warmen Osen freute, wo er den Winter wie ein Marmelthier zu verschlafen geachte. Der Bettler erhielt zwei Käseleibe, für die er sich mit einem halben Dukzend Vergelt's Gott! bedankte! denn er hatte nicht einen ganzen erwartet. Unter Freudenbegungen sollte er von dassien.

(Fortsetzung folgt.)

Der Bettler draußen rückte um eine Fußlänge näher, bis sein Ohr fast den Balken streifte. Der Peter fuhr, während er aus einer großen hölzernen Schüssel Milch und schwarzes Brod herauslöschte, fort:

„Mi hats scho lang drückt, daß mi der Förster und der Jäger Bartl allweil für en Schläger halten. Hann i mer auf d'lebt denkt, mußt es doch auf dem Glauben lassen und schaun, daß d'was kriegst — is nachher Alles eins und geht in Elm hin.“

„Drauchst Du mit g'schriften?“ sagte der Seine, „um's Filzenjoch und um en Jobern See rum hat schon lang keiner mehr nach's gesucht. Da sangt es gleich, daß der a völlige Brack is. Schau, i hab der vorhin 'was g'sagt, von en Schafel, das i abgestochen hab. Glaubs nit, i hab seit Pfingsten koan Stück Fleisch von en Schlachtrich mehr g'sehn. I hab's halt no nit g'wüßt, daß Du a mit demselbigen umgehst. A foaster Gamsbock is, den i am Itta von der Filzener Wand'runter g'holt hab. Zwoa Schafeln es Monat dürst i siebzg — aber da wär i dünn, i treibs von der Alm aba und verkaufs an Handler, da krieg i en Bauchwärm (Brannwein) auf'n Winter dafür. Zeza aber las i mer's wohl sein und tris a Gams — is frischer a und gibt en Menschen a Kraft, wie a Kees-Wasser (Gletscherwasser).“

Hund, der neben den Briefen lag und Wache hielt; Das treue Thier hatte die ganze Nacht durch im Ganzen 46 völle Stunden, das Eigenthum seines Herrn beschützt. Die That zu feiern wurde der Hund umgetauft, und „Postmäster-General“ genannt, und ein Thiermaler hat sich ihn schon summt den Briefen zum Vorwurf eines Kunstwerks genommen, womit er nächstens seine Landsleute in Erstaunen setzen will.

Bezirks-Charade.

(Dreißigig.)

Der Erste milbes Paar erhebt sich aus dem Dritten; Ist aus das Gange nur des ersten Paars Kind; Doch dieses muß vom Ersten scharf getrennet sein, Wenn in Vollkommenheit es soll ergänzen. Wer auf dem Lande lebt im Lenz und Sommer, Und nicht den Perlen-Thau der Wiesen feucht. Der hat sich seiner oft erfreut, der hat's genossen. Wenn früh er nach des Arges Rath dem weichen Bett Entsprang, und durch den Wald, durch Sturen ist gestreift, Nun zu erfischen sein verfärbter Blut. Denn in der goldnen Früh — „Ich weiß es sagen.“ Dafür du; das Schönste ist's am Sonnertage, Das klar empor aus süßem Oden sieht. Das ist es ja — das helle Morgen-Roth. Das uns das neue Licht des jungen Tages bringt. Doch hast du's nicht erachtet, 's ist nicht klar, Und gar nicht roth; es ist vielmehr sehr bleich, Und heißest dient es doch den bleichen Wangen, als die wohlfeilste Arznei. Sie ward genossen Von Allen gern, wenn eht sie ist und frisch. Wie sie allein der Bankhaushalt erzeugt, Und wie sie niemals kann die große Stadt.

Auslösung des Rätsels in Nr. 75:
Bismarck.

Fruchtpreise.

Winuenden am 26. Septbr. 1867.

Fruchtartungen.	höchst.	mittl.	niederst.
	fl.	fl.	fl.
Kernen 1 Gentner	—	7 44	—
Dinkel	5 43	5 39	5 33
Gaber	4 40	4 37	4 30
Wizen 1 Eimtr	3 18	3 12	—
Gersie	2 —	1 48	—
Roggen	2 18	2 12	—
Ackerbohnen	2 15	2 12	—
Welschkorn	2 —	1 54	—
Wizen	—	—	—
Erbsen	—	—	—
Linsen	—	—	—

„Lene,“ fragte eine Dame ihre Kechin, „wer war denn der Mann, mit dem Du gestern Abend so lange unter dem Thorwege gesprächlich hast? — „Der? oh Madame, das war blos mein ältester Bruder!“ verlor Lene mit scheuer Verlegenem: Großchen. — „Dein Bruder, Lene? Ich wußte ja gar nicht, daß Du noch einen Bruder hast! Wie heißt er denn? — „Bastian Schwigkäbel, Madame!“ — „Wie? aber wie kommt es denn, daß er nicht seinen Namen führt? — „Oh Madame, sehn Sie, er ist halt schon einmal verheirathet gewesen.“

Ein merkwürdiger Zug von Zuverlässigkeit und Treue eines Hundes machte durch die engl. Blätter die Runde, der wohl nicht oft seinesgleichen finden dürfte. Einer von den Herzen an dem großen Hospital von Neapel bei Southampton machte vor einigen Tagen, begleitet von seinem Hund, einem schönen Neufoundländer, einen längeren Spaziergang in der Nachbarschaft. Gegen Abend in seiner Wohnung verlor er einige Briefe, die er in seiner Rocktasche bei sich trug, und zu gleicher Zeit auch seinen Hund. Letzterer wunderte ihn in sofern nicht so sehr, als der Neufoundländer zuweilen seine eigenen Begegnungen. Die Briefe indessen ließen ihm bis nächsten Tag keine Ruhe, und da er es für möglich hielt, daß er sie unterwegs mit seinem Taschenbuch hervorgezogen habe, so beschloß er denselben Weg noch einmal zu machen, daß sie möglicherweise auf einem wenig gangbaren Weg auch noch vorfinden würden. Auf diesem Gang stieß er, in einer Enzerrung von vier Wellen von dem Hospital plötzlich auf den

Herr Friedrich Jäger von Eschenau, amerikanischer Oberst, wird heute Abend nach 8 Uhr einen freien Vortrag über den Unions- und mexikanischen Krieg wie über die Arbeiter-, Turn- und Freimaurer-Vereine im Saale der Krone abhalten.

Entrée 12 fl.

Nebigkeit gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Unzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 78.

Samstag den 5. Oktober

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den in Nr. 56 d. Bl. auf 1. d. Monats verlangten Bericht betr. die Richtigstellung der Feuerversicherungs-Bücher noch nicht erstattet haben, werden an dessen alsbaldige Einsendung erinnert.

Schorndorf, 4. Oktober 1867.

Steinenberg:
Johannes Eiser, Weingärtner, Frau; Eventual-Theilung.

Unterurbach:
Jakob Schieß, Weingärtner, Eventual-Thgl.

Jakob Friedrich Waller, ledig, Aufnahme eines Vermögensinventars wegen Entmündigung.

Schorndorf, den 3. Oktober 1867.

K. Gerichts-Notariat.
Clemens.

Oberamt. Zts.

Bekanntmachung im Betreff der Naturalbesoldungen der Schullehrer und deren Verwandlung in Geldwerte.

In Folge einer Verhandlung, welche in der jüngsten Bezirkssversammlung über diesen Gegenstand gepflogen worden ist, sieht sich die unterzeichnete Stelle

zu folgender Bekanntmachung und resp. Verfügung veranlaßt.

Das Schulgesetz vom Jahr 1836 §. 34 verordnet, daß bei der Berechnung der unter dem Einkommen begriffenen Naturalien in erster Linie die Preise des Sportesgesetzes und nur da wo diese nicht Ziell- und Maas geben, örtliche Durchschnittspreise zu Grunde zu legen seien.

Für den Fall nun, daß die örtliche Durchschnittspreise zu Grunde zu legen werden, wird, wenn die Beheiligen nicht anders übereinkommen, hiermit verfügt, daß die Durchschnittspreise, welche sich auf den Schranken Schorndorf ergeben, und welche jeden Monat im Amtsblatt veröffentlicht werden, zu Grunde zu legen sind.

Schorndorf den 1. Oktober 1867.

K. gemeinsch. Oberamt im Schulsachen.
Zais. Klett.

Schorndorf: Zoller von Aichsleiß, Oberamts-Offizier ist als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Thuringia für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestätigt worden.

Den 28. September 1867.

Königl. Oberamt.
Zais.

Schorndorf: Bei dem Herannahen der Choler a sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, auf Grund höherer Weisung folgende polizeiliche Anordnungen zu treffen:

1) Die Straßen und Gassen sind häufig nicht blos ein sondern zwei Mal zu reinigen, und zwar je Mittwochs und Samstags.

2) Abfälle von Treibern dürfen in Mofsteien und Hofräumen nicht liegen bleiben, sondern müssen in aller Nähe aus der Stadt gebracht werden.

3) Behufs der Reinhaltung des Trinkwassers ist das Blechtränken an den Brunnen bis auf Weiteres verboten.

4) Sind die Abfälle öfters zu reinigen, und wird das zeitweise Einziehen von Wasser, in welchem Eisenvitrail aufge-

Holz-Berfall.

Aus dem Staatswald Weßler am Dienstag den 8. Oktober: 3225 Stück Nagelholz-

lang, 84½ Tracht birkenes Belsenreis,

305 Stück birkenes und 405 Stück ge-

mischt Wellen. Zusammenkunft früh

9 Uhr beim Häuse im Weßler.

Lorch den 1. Oktober 1867.

Königl. Forstamt.

Aff. Mehl, g. St.-V.

Schorndorf.

Bei dem Herannahen der Choler a sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, auf Grund höherer Weisung folgende polizeiliche Anordnungen zu treffen:

1) Die Straßen und Gassen sind häufig nicht blos ein sondern zwei Mal zu reinigen, und zwar je Mittwochs und Samstags.

2) Abfälle von Treibern dürfen in Mofsteien und Hofräumen nicht liegen bleiben, sondern müssen in aller Nähe aus der Stadt gebracht werden.

3) Behufs der Reinhaltung des Trinkwassers ist das Blechtränken an den Brunnen bis auf Weiteres verboten.

4) Sind die Abfälle öfters zu reinigen, und wird das zeitweise Einziehen von Wasser, in welchem Eisenvitrail aufge-